

Rückenwind für die Stadtreionalbahn

Minister will Umlandkreisen Angebot machen

Kiel. Die neue Koalition trommelt für die Stadtreionalbahn (SRB) im Großraum Kiel. Wirtschaftsminister Reinhard Meyer kündigte gestern im Landtag an, dass er am 12. September mit den Umlandkreisen sprechen und ihnen ein Angebot unterbreiten wolle.

Für ihn sei das Projekt keine „Bimmelbahn“, sondern ein Modellvorhaben für die „Zukunft der Kernregion Kiel“. Um es zu realisieren, seien aber natürlich „klare Bekenntnisse“ der Nachbarkreise und „klare Zahlen“ erforderlich. SPD, Grüne und SSW machten erneut deutlich, dass das Vorhaben für sie genauso wichtig ist wie der Ausbau der S-Bahn-Verbindungen im Hamburger Umland. Sie ließen – mit Unterstützung zweier Piraten – CDU und FDP abblitzen, die eine klare Prioritätensetzung zugunsten der Metropolregion verlangten.

Der Landtag müsse seine Beschlüsse aus der vergangenen Wahlperiode bestätigen, wonach vorrangig die Verbindung von Hamburg nach Ah-

rensburg/Bad Oldesloe (S4) ausgebaut und die AKN-Strecke zwischen Hamburg-Eidelstedt und Kaltenkirchen (S21) elektrifiziert werden soll, sagte Christopher Vogt von der FDP. Er kritisierte, dass die Förderung der SRB von 15 auf bis zu 25 Prozent angehoben werden soll. Hans-Jörn Arp (CDU) pflichtete ihm bei, dass nicht genügend Geld vorhanden sei, um auch noch das Kieler Projekt zu finanzieren. Die Kosten für den Ausbau der S4 bezifferte Meyer auf 350 Millionen Euro, den Ausbau der S21 veranschlagte er mit 50 Millionen Euro, die Investitionen für die SRB lägen bei 382 Millionen Euro. Andreas Tietze von den Grünen betonte, dass es die behauptete Konkurrenz der drei Projekte nicht gebe. Für die SRB sei mit einer Förderung von 170 Millionen Euro aus Bundestöpfen zu rechnen. Ministerpräsident Torsten Albig hatte nach seinem Amtsantritt im Interview mit unserer Zeitung erklärt, die SRB sei einer der wichtigsten Wachstumshebel für die Kieler Region. uwi